Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1972)
Heft: 3

Artikel: Ruth und Fred Stauffer
Autor: Ganz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-625422

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

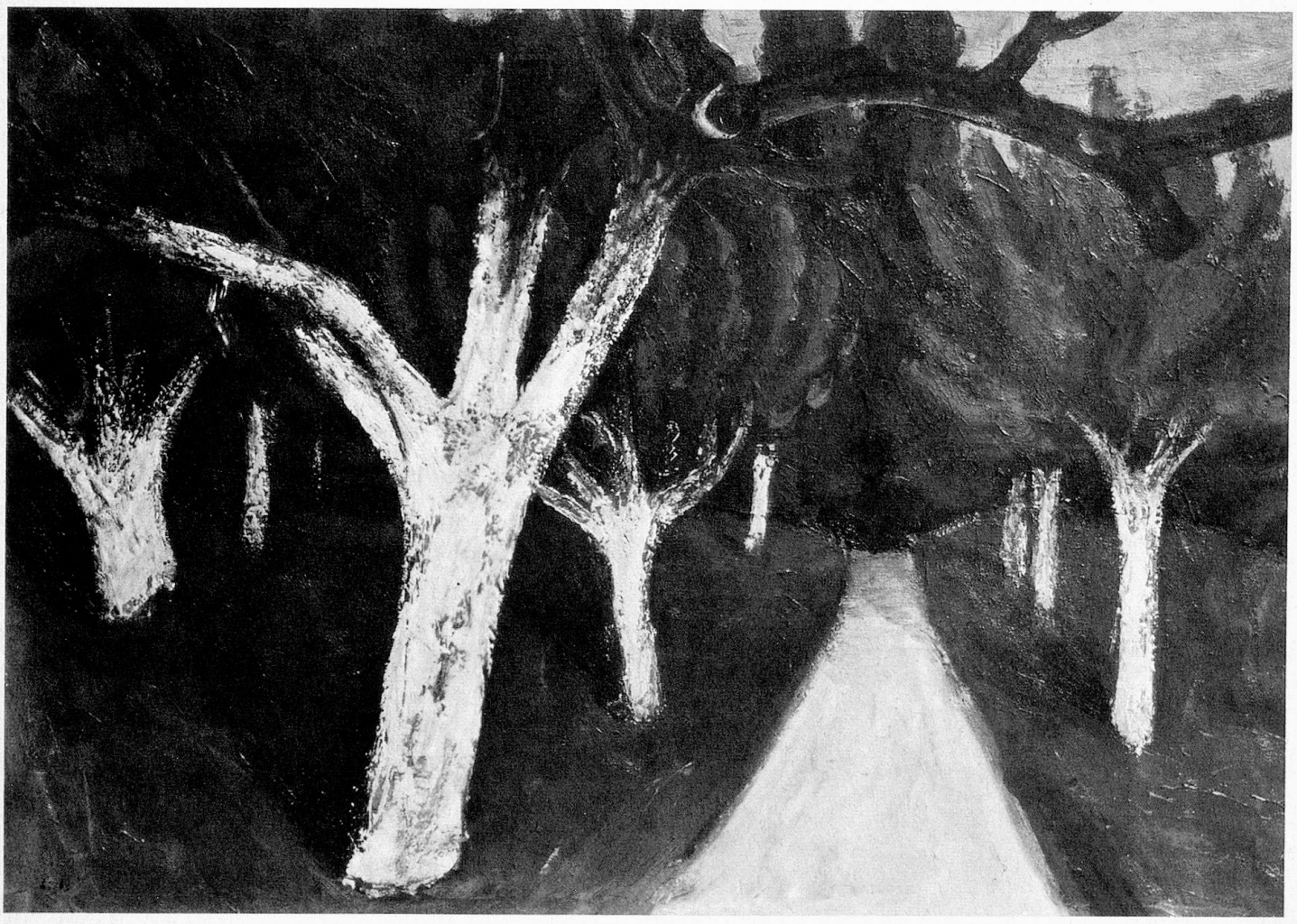
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ruth und Fred Stauffer

Thunerhof
2. September bis 8. Oktober

Unmittelbarer Anlass der Ausstellung ist Fred Stauffers 80. Geburtstag sowie die Absicht der beiden Ehegatten, der Thuner Kunstsammlung eine grössere Anzahl von Werken zu schenken. Annähernd 140 Gemälde (von anderem wurde abgesehen) vermitteln die Möglichkeit, die Entwicklung der beiden selbständigen Lebenswerke eingehend zu verfolgen.
Stauffer hat, angeregt von Munch, seinen Willen zu expressiver Aussage im schweizerischen Sinne gemässigt und auf dieser Ebene als Landschafter neue und sehr typische Formulierungen der meisten bernischen Regionen geschaffen, die durch seine farbigen Steinzeichnungen in breitem Kreise bekannt wurden. Auch kritisch psychologische Bildnisse oft grössten Formats, darunter nicht wenige Selbstporträts, spielen eine wesentliche Rolle. Seit dem Ausgang der dreissiger Jahre findet sodann mitmenschliches Interesse seinen Niederschlag in Themen der Gestaltung, und es entstanden, zum Teil im Zusammenhang mit Aufgaben für den Wandschmuck, umfangreiche, im allgemeinen streng organisierte Gruppenkompositionen. Die Farbe löst sich aus anfänglicher Zurückhaltung zu nachdrücklicher Intensität von höchst persönlichen Klängen. So spät auch der äussere Erfolg kam, so sicher ist heute und später dem Maler seine Bedeutung innerhalb der schweizerischen Kunst seiner Zeit.
Ruth Stauffer begann erst mit 40 zu malen, hat dafür aber ihren persönlichen Stil – auf autodidaktischem Wege – bald gefunden. Das erste Bild, das sie ausstellte, erwarb der Bund. Besonders nahe liegen ihr Stilleben, die ihre Ausstrahlung als gegenständliche Sinnbilder des Daseins hauptsächlich der Gefühlsbetontheit der Farbe verdanken. Die vielen Variationen des Themas wirken stets wieder als neue Erlebnisse. Die figürlichen Darstellungen kreisen um Frauen, die gerne in träumerischer Haltung erscheinen. Die Landschaften sind vorwiegend vereinfachte und verdichtete Erinnerungen aus dem Süden. Den Arbeiten gehen üblicherweise sorgfältige Überlegungen, zuweilen auch knappe Zeichnungen, voraus. Die Farbigkeit wandelt sich allmählich von sehr dunklen zu wesentlich helleren Tonwerten. Dr. Ganz

Ruth Stauffer:
Grüner Krug mit Fischen



Fred Stauffer: Gekalkte Bäume, 1932